

TA-Artikel vom 11.06.2010

# Netzwerke – Beziehungen auf neuer Stufe

## 9. Erfurter Wirtschaftskongress steht ganz im Zeichen der Arbeit und des Austausches in Verbänden

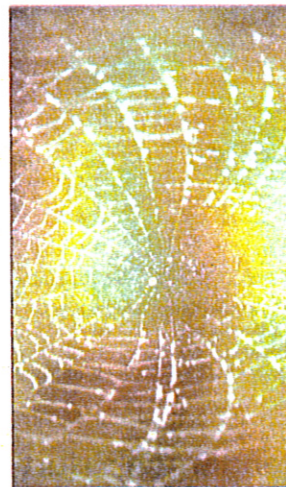
„Beziehungen schaden nur dem, der keine hat“, sagt ein altes Sprichwort. Anstelle Beziehungen könnte man auch das Wort „Netzwerke“ setzen. Genau um diese dreht sich der 9. Erfurter Wirtschaftskongress.

Von Michael Keller

ERFURT. „Netzwerkstadt – Netzwerkstatt Erfurt“ – mit diesem Wortspiel beschäftigen sich seit gestern rund 300 Fachleute aus allen möglichen Bereichen auf der Messe. Bereiche, in denen Netzwerke prinzipiell von Bedeutung sind. „Es geht darum, Verbindungen zu optimieren, jeder soll wissen, wen er ansprechen kann, wer kompetent ist. In dieser schnelllebigen Zeit ist es

enorm wichtig, dass es Netzwerke gibt“, umriss Oberbürgermeister Andreas Bausewein die Thematik des 9. erwicon. Er verwies dabei auf die für Erfurt wohl wichtigsten Netzwerke, den Solarinput e. V., das Logistik Netzwerk Thüringen und das Kindermedienzentrum.

Letzteres stand gestern auch im Mittelpunkt des Fachforums „Raumnetzwerk“. „Mediencampus Erfurt – 'Herz' für Kinder- und Jugendmedien“, lautete die Überschrift eines Kurzvortrages von Wieland Koch aus der Thüringer Staatskanzlei. Und er zeigte, was mit gut funktionierenden Netzwerken möglich ist. Denn am Kindermedienstandort Erfurt sind es mittlerweile über 100 Firmen dieser Zukunftsbranche, von denen über 20 allein auf



*VERNETZUNG: Erwicon will helfen, Kontakte unter den Firmen zu optimieren.  
Foto: Candy Welz*

dem erwähnten Mediencampus ihren Sitz haben und deren Wirken dort eng miteinander verwoben ist. Allen voran das Flaggschiff, der Kinderkanal. Das Nutzen von Synergien und Verbindungen führte letztlich dazu, dass man inzwischen einen Erweiterungsbau errichtet. „Basislager für Vernetzungsinitiativen“ bezeichnete Koch den Mediencampus, dessen Entwicklung noch längst nicht abgeschlossen ist.

Ein förmlich greifbares Netzwerk wurde den Gästen auch von Gudrun Gießler, Chefin des Vereins „Wir für Erfurt“, nahegebracht. Einnischen, mitmachen, etwas bewegen, so das Credo des Vereins, der ein eigenes Netzwerk mit Kammern, Verbänden und anderen Vereinen schaffen will. „Wir wollen

letztlich den Bekanntheitsgrad der Stadt Erfurt weiter steigern“, so Gießler.

Der Verein spricht dazu wichtige Leute an, um sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Mitarbeit z. B. am Stadtentwicklungskonzept, am kommunalen Haushalt, dem Wirtschaftskonzept. Dazu sollen Vorstellungen gebündelt werden. Begonnen hatte „Wir für Erfurt“ 2006 mit 14 Leuten. Heute zählt der Verein bereits über 80 Aktive aus allen gesellschaftlichen Bereichen der Stadt, die Erfurt zu einem Zentrum der Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Kultur machen wollen. Inzwischen arbeiten sechs Arbeitsgruppen an eigenen Vorstellungen zur Stadtentwicklung. Ein Einzelner stünde da sicher auf verlorenem Posten.